



# EXODUS

EXODUS ist ein Glaskunstwerk für die Kapelle des Tita Cory Campus Münster. Entworfen von René Blättermann. Verfertigt in den DERIX Glasstudios Taunusstein, päpstliche Hofglasmalerei seit 1866 unter der Leitung von Masterpainter Olaf Hanweg in Zusammenarbeit mit Rahmi Schulz.

Der Architektenentwurf mit gegen das Oberlicht gestellten Glaslamellen eröffnet die Möglichkeit, die Lamellen wie die Seiten eines geöffneten Buches auszurichten. Somit entsteht der universitäre Bezug zum Tun der Lernenden und Lehrenden und zur herausragenden Bedeutung des geschriebenen Wortes und des Buches.

Dem Buchgedanken vom geschriebenen Wort folgend, enthält jede Lamelle Wortzitate aus dem Buch Exodus. Die der hebräischen Bibel entnommenen Schriftzeichen wurden durch ihre protosinaitische Entsprechung ersetzt. Die bildhafte protosinaitische Alphabetschrift ist Ursprung weiterer Schriften, wie z.B. Hebräisch, Arabisch, Griechisch, Lateinisch. So entsteht auch eine Verbindung zwischen den Schwesterreligionen Judentum, Christentum und Islam. Das Protosinaitische, welches sich der Annahme nach aus den ägyptischen Hieroglyphen speist, verweist so auch auf das Land des Aufbruches.

Die jahrtausendealten Bildzeichen des Protosinaistischen zeigen darüber hinaus eine höchst jetztzeitliche Anmutung und korrespondieren so mit der ästhetisch minimalistischen Architektur der Kapelle. Die farbstarke, auf die vier Elemente bezogene kraftvoll eruptive Bildsprache des Glaskunstwerkes erzählt den Auszug der Israeliten aus Ägypten und die wechselvolle und bedeutsame Geschichte der Wanderung durch die Wüste.

EXODUS - der Auszug der Israeliten aus Ägypten in Analogie des Verlassens von Elternhaus, Heimat und Gewohntem der Lernenden, war die Themenvorgabe an den Künstler von Seiten des Bischöflichen Generalvikariats.

Der Gesamtentwurf des Kunstwerkes EXODUS ist in 25 Lamellen unterteilt. Jede Lamelle bildet auch ein Wortzitat aus dem Buch Exodus ab.

Bei der Auswahl der Wortzitate durch den Künstler René Blättermann in Zusammenarbeit mit der Theologin Almuth Jürgensen entstand eine Gemeinschaftsarbeit mit den Lernenden und Lehrenden der Seelsorge des Universitätsklinikums Münster, und den Lernenden und Lehrenden der Katholischen Studierenden und Hochschulgemeinde Münster. Verwendet wurden die Einheitsübersetzung und die hebräische Bibel.

## LEGENDE

Die linke Spalte zeigt die jeweilige Lamelle des Glaskunstwerkes in der Reihung von links nach rechts.



In der ersten Textspalte lesen wir die abgebildeten Wortzitate aus dem Buch Exodus in  
deutsch

A

hebräisch

Ⲁ

und in der protosinaitischen Entsprechung der hebräischen Schriftzeichen

Ⲁ

In der zweiten Textspalte lesen wir die Bibelstelle aus dem Buch Exodus, der die Wortzitate entnommen sind.

Die dritte Textspalte enthält die jetztzeitlichen Interpretationen der Bibelstelle der Lernenden, Lehrenden und des Künstlers.



Ex 3,17-20

Darum habe ich beschlossen, euch aus dem Elend Ägyptens hinaufzuführen in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

Wenn sie auf dich hören, so geh mit den Ältesten Israels zum König von Ägypten; sagt ihm: Jahwe, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. Und jetzt wollen wir drei Tagesmärsche weit in die Wüste ziehen und Jahwe, unserem Gott, Schlachtopfer darbringen.

Ich weiß, dass euch der König von Ägypten nicht ziehen lässt, es sei denn, er würde von starker Hand dazu gezwungen.

Erst wenn ich meine Hand ausstrecke und Ägypten niederschlage mit allen meinen Wundern, die ich in seiner Mitte vollbringe, wird er euch ziehen lassen.

Befreiung

פדוה  
אדם

Im Buch Exodus offenbart sich der HERR im Dornbusch (vgl. Ex 3). Der HERR, der bei seinem Volk ist und bleibt, führt sein Volk Israel aus Knechtschaft, Sklaverei und Bedrückung in die Freiheit.

Diese Erfahrung der Befreiung durchzieht das Buch Exodus und hat auch heute bis in die Gegenwart seine Aktualität nicht verloren. Gott mach auch uns frei von all dem, was uns im Inneren gefangen hält.



## Aufbruch, Herausführen

יצי  
למצרים

Ex 3,10

Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

Der HERR ist es, der sein Volk Israel aus der Knechtschaft befreit, der es in das gelobte Land führt. Immer wieder fällt es Israel schwer, zu verstehen, dass der Weg, den es geht, kein einfacher Weg ist, kein einfacher Weg sein kann: wären wir doch bei den Fleischtöpfen Ägyptens geblieben...

Die eigentliche Erfahrung, gewonnen aus der Rückschau auf das Geschehene, ist aber: Gott war mit uns und wir sind angekommen - das könnte auch in der Gegenwart und Zukunft so sein.



Nähe, nahe

קרב  
□ ◉ ○

Ex 3,7-8

Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid.

Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

Gott, der Herr, offenbart sich Mose als Gott, der das Elend seines Volkes sieht, der seine Klage hört und der ihr Leid kennt. Einer, der nicht nur aus der Ferne daran Anteil nimmt, sondern der aktiv wird, der selbst herabsteigt, um Israel der Hand der (Sklaventreiber) Ägyptens zu entreißen und sie in die Freiheit zu führen.

Er, den kein Mensch fassen kann, entscheidet sich, (durch Mose) dem leidenden Volk nahe zu kommen, um es zu erretten aus der hoffnungslosen Bedrängnis.

Bei meinen täglichen Patientenkontakten erlebe ich auch viel Elend und Klage angesichts auswegloser, fortschreitender Krankheiten. Menschen leiden unter körperlichen bzw. seelischen Schmerzen, fühlen sich oft an ihr Bett gefesselt, ausgeliefert und haben Angst vor dem Alleinsein. Klinikseelsorge kann hier die düstere Wolke von Ohnmachtsgefühl, Resignation oder Hilflosigkeit durchbrechen und ein Zeichen von Nähe setzen: Ich bin da und lasse dich nicht allein! Vielleicht ist dies eine Ahnung von Hoffnung, die heilsam wirkt?



Neuland

ארץ חדשה

אדם ובהמה יצאו ממצרים

Ex 3,1

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus.

Die Bereitschaft des Mose »über die Steppe hinauszuziehen« – also Neuland zu betreten - ist entscheidend. Es ist die Voraussetzung für die alles verändernde Erfahrung am brennenden Dornbusch: aus der Enge wird Weite, aus der Bedrängnis schließlich Freiheit. Was kann sich alles verändern, wenn auch wir bereit sind, tatsächlich einen anderen Weg einzuschlagen als wir es gewohnt sind! Was kann sich alles verändern, wenn auch wir den Mut aufbringen können, Neuland zu betreten. Das ist die geschenkte Chance zu einem neuen Anfang: nicht irgendwann – sondern heute, nicht irgendwo – sondern hier, im eigenen Leben.



## Begegnung

קרה  
אדם עמ

Ex 3,18

Wenn sie auf dich hören, so geh mit den Ältesten Israels zum König von Ägypten; sagt ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. Und jetzt wollen wir drei Tagesmärsche weit in die Wüste ziehen und dem HERRN, unserem Gott, Schlachtopfer darbringen.

...der Gott der Hebräer ist uns begegnet. Irgendwann in meinem Leben fand diese erste Gottesbegegnung statt. Nach dieser ersten Begegnung konnte ich nicht mehr dahinter zurück. Das meint: egal wie widersinnig oder unverständlich mir Gott erscheinen kann, ich zweifle nicht an seiner Existenz. Was macht die Begegnung mit Gott aus? Wie zeigt sich die Wirkung, wenn wir uns untereinander begegnen?

Ich denke, dass Gott auch mich und andere in die Freiheit führen will. Trotz aller engen Grenzen, Verletzungen oder Einschränkungen fordert Gott dazu heraus, freier zu werden und fordert dabei nur so viel, wie ich geben kann. Den Rest gibt er dazu.



Heiliger Boden

אדמת קדש

ש א ו ת ק ד ש א ד מ ת ק ד ש

Ex 3,5

Er sagte: Komm nicht näher heran!  
Leg deine Schuhe ab; denn der Ort,  
wo du stehst, ist heiliger Boden.

„Leg deine Schuhe ab“ bedeutet: Streife etwas von dir ab. Werde ein Stück weit verletzlicher, aber auch empfänglicher für das, was dieser Raum mit dir macht. Hier kann dir Gott begegnen. Du kannst ihn erfahren. Der ganze Boden der Kapelle ist der Altar. Das ist erkennbar an den Altarkreuzen in den Ecken der Kapelle. Der schwarze Stein, die Risse und Unebenheiten, die Spuren machen den Boden zu einem heiligen Boden.

Sie erinnern an all das Verletzliche und Unperfekte im eignen Leben und gleichzeitig ist der schwarze Stein ein Bild für die Asche. Asche macht einen Boden fruchtbar und lässt Neues wachsen. Wer diesen Boden betritt darf erkennen: Gott zeigt sich in meinem Leben, wird erfahrbar oder erahnbar, und das immer wieder neu.



Gottheit

אלהים

יהוה

Ex 3,15

Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Für Gott kennt die Hebräische Bibel viele Namen.

Einer sehr alten Tradition folgend wird der eine Gottesname, das Tetragramm JHWH »ich bin der ich sein werde« - nicht ausgesprochen. Dieser Gottesname verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Seit Urzeiten steht in der Hebräischen Bibel der Gottesname »Elohim«, Gottheit, als Gottesname neben dem JHWH, dem »Seienden«.



Zeichen

אות  
אָפּען

Ex 3,11-12

Mose antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte?

Gott aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg verehren.

Die Zeichen Gottes sind oft nicht »Wunder«, die sich geradezu in ihrer Evidenz aufzwingen, sondern Geschehnisse im Leben, die sich erst im Rückblick deuten lassen und so eine spirituelle Erfahrung offenlegen. Dabei geht es weniger darum, wie machtvoll die Ereignisse sind, sondern dass sie trotz aller Widersprüchlichkeit das Dasein Gottes spürbar werden lassen.



Gegenwart, da sein

אהיה

אני הנה

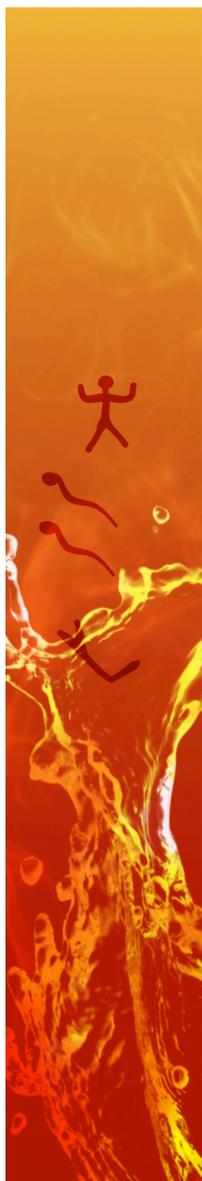
Ex 3,14

Ich bin da.

Jahwe, stellt sich im brennenden Dornbusch Mose vor. Sein Name ist Programm. ER ist da, begleitet uns Menschen in unserem Leben, in guten und schweren Zeiten.

Mir persönlich ist die Zusage seines Mitgehens, seiner Gegenwart, seiner Lebensbegleitung Hilfe in meinem Leben und in meiner Arbeit in der Uniklinik.

Gleichzeitig ist ER nicht begreifbar, oft nicht erfahrbar. Wir erleben dann womöglich eine Wüstenzeit, wie das Volk Israel, eine Zeit der Gottesferne, der Trockenheit, des Alleingelassenwerdens.



Hier bin ich

הנני



Ex 3,4

Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

Mose antwortet auf Gottes Ruf: Hier bin ich. Kurz darauf beschreibt Gott sich als der, der immer (im Hier und Jetzt) da ist. Das »Dasein« ist etwas, so meine ich, das zu oft unterschätzt wird. Die Kapelle soll ein Ort sein, an dem ich bei Gott einfach nur da sein darf. Ich brauche Gott nichts Großes zu sagen. Es reicht ein einfaches »Hier bin ich«. Dieses eine hebräische Wort impliziert schon unbeschreiblich viel. Beispielsweise zeigt es eine Bereitschaft, sich von Gott senden zu lassen. Nach den Erfahrungen von Corona wissen wir, was einfaches »vor Ort sein« bedeuten kann: Es ermöglicht Begegnung auf ganz neue Weise. Und ich empfinde ganz stark ein Gefühl der Geborgenheit. »Hier bin ich« sage ich nur zu jemandem, dem ich mich ganz und gar anvertrauen kann.



Quelle, Auge

עין  
אין

Ex 13,9

Es sei dir ein Zeichen an der Hand und ein Erinnerungsmal zwischen deinen Augen, damit die Weisung des HERRN in deinem Mund sei. Denn mit starker Hand hat dich der HERR aus Ägypten herausgeführt.

Der hebräische Buchstabe Ajin bedeutet Quelle und Auge. Das Auge reflektiert die Außenwelt und offenbart die Innenwelt.

Quellwasser, das lebendige Wasser, soll auch direkt vom Tempel strömen. In der Vision des Propheten Ezechiel geht unter der Tür des Tempels ein Quell aus, an dessen Ufer beidseitig fruchtbare Bäume wachsen. Bäume mit unglaublichen Eigenschaften, sozusagen Über-Lebensbäume: ihre Blätter werden nicht verwelken und sie werden jeden Monat Früchte bringen, also 12mal im Jahr, und: »Ihre Frucht wird zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.«



Ansehen

פנה  
אל

Ex 33,12-23:

Da sagte er: Mein Angesicht wird mitgehen, bis ich dir Ruhe verschafft habe.

Da entgegnete er ihm: Wenn dein Angesicht nicht mitginge, dann führe uns nicht von hier hinauf.

Ich habe auf Euch geachtet und gesehen. Egal, wie verzweifelt und (Gott-)verlassen und schwer auszuhalten sich eine Situation auch darstellt, Gott achtet auf die Menschen und sieht, was in ihrem Leben passiert. Gott sieht tiefer auf das, was die Menschen im Inneren bewegt und die Menschen suchen Gottes Angesicht. Diese Suche ist ein Bild für die Sehnsucht nach der Erfahrung von Gottes liebevoller Zuwendung.

Und Gott wendet sich mir und allem, was mich ausmacht zu, weil er mich staunenswert und wunderbar gemacht hat (vgl. Psalm 139).



Senden, schicken

שלח

אני ה'אני

Ex 3,14

Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt.

»...hat mich zu Euch gesandt.« Wir werden gesendet. Die heilige Schrift ist voller Beispiele für Menschen, die von Gott gesendet wurden, um Gottes Botschaft zu verbreiten. Das machen sie einerseits durch Worte und gleichzeitig durch ihre Lebensführung. Sie haben ihr »Ja« gegeben, sich von Gott verändern zu lassen, nach ihm zu Handeln und seinen Willen zu suchen. Ich sage »ja« zu Gott und lasse mich von ihm senden, um ihn durch mich in der Welt wirken zu lassen und von seiner Liebe zu erzählen.



Arzt

רפא

אני ה' אלוהיך רופא

Ex 15,26

Ich bin JHWH dein Arzt.

In der Überlieferung des Pentateuch (der ersten fünf Bücher der Bibel) offenbart sich JHWH als Arzt: Gott will das Heil der Menschen; er sieht die Not, nimmt sie achtsam wahr und (vor allem!) er engagiert sich für uns und unsere Heilung – ganz und gar.

Das Handeln des Arztes ist wie auch der Weg zum Heil / zur Heilung mitunter nicht schmerzfrei. Es braucht womöglich auch ein aktives Eingreifen des Arztes – mitunter auch mit Spritze und Skalpell.

JHWH der Arzt handelt dabei (Pentateuch) nie ohne das Mittun des Menschen – so wie dies auch in der heutigen Medizin (zum Glück) Voraussetzung ist.



Wüste

מדבר



Ex 3,18

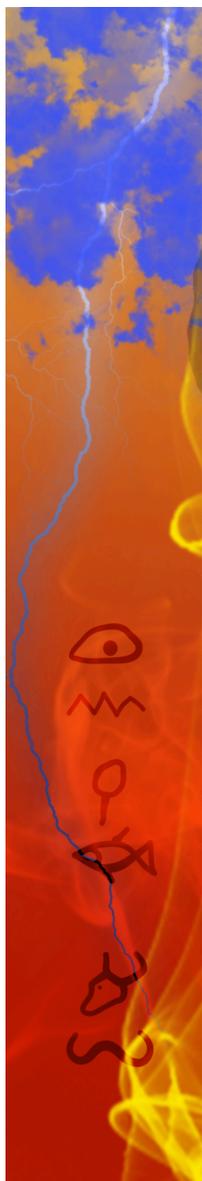
Wenn sie auf dich hören, so geh mit den Ältesten Israels zum König von Ägypten; sagt ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. Und jetzt wollen wir drei Tagesmärsche weit in die Wüste ziehen und dem HERRN, unserem Gott, Schlachtopfer darbringen.

Die Wüste ist erstmal ein vegetationsloser oder vegetationsarmer sogar lebensbedrohlicher Ort.

Allerdings steht die Wüste auch für einen Ort der Zuflucht für Verfolgte und Flüchtende oder Aufenthaltsort für Ausgestoßene, Rebellen und Lebensraum für Nomaden. Die Wüste ist vor allem auch ein Ort der Gottesbegegnung.

Der Weg in die Freiheit und zu Gott hin führt durch die Wüste. Hier können Menschen auf die Probe gestellt werden.

Jesus wurde in der Wüste in Versuchung geführt, und so kann der Ort auch für innere Vergewisserung stehen, kann mich herausfordern, dem Raum zu geben, was mich tief im Inneren bewegt.



Feuersäule

עמוד אש

שמ עמוד אש

Ex 13,21

Der HERR zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein.

In der Dunkelheit erscheint Gott als Feuersäule seinem Volk. Bei Tag geht eine Wolkensäule voran. Er leitet die Seinen als machtvoller Beschützer.

Die Menschen können Gott vertrauen, der ihnen den rechten Weg weist - in hellen und in dunklen Zeiten. »Ich kenne meine Wege nicht, aber Du weißt den Weg für mich.« ( D. Bonhoeffer)



Hauch, Wind, Geist

רוח  
רוח

Ex 28,3

Rede mit allen Sachkundigen, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe; sie sollen Aarons Gewänder anfertigen, damit er geheiligt sei und mir als Priester dient.

Der Begriff »רוח ruach« ist in der hebräischen Bibel zentral und gleichzeitig schwer zu fassen. Er bezieht sich auf Menschliches und Göttliches.

Geist bedeutet Atem, Wind, Sturm, Energie, Lebenskraft. Der Sinn erschließt sich immer neu im jeweiligen Kontext.

Die „ruach“ spendet/sendet den in der Kapelle, auf dem Campus, in Münster und der Welt versammelten Lernenden und Lehrenden Geist und Sinn.



Bund  
ברית  
ברית

Ex 6,4

Auch habe ich einen Bund mit ihnen aufgerichtet und habe versprochen, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land, in dem sie als Fremde lebten.

Bund - Gott spricht den Menschen sein unbedingtes „Ja“ zu und wendet sich ihnen in einzigartiger Weise zu. Er bindet sich an sein auserwähltes Volk.

Wenn Christ\*innen Eucharistie feiern, erinnern sie sich an den neuen Bund durch Christus im Hochgebet:

»Nehmet und trinket alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.«



## Zuflucht

האיה

האי

Ex 2, 20-22

Das sagte der Priester in Midian zu seinen Töchtern: Wo ist Mose? Warum habt ihr ihn dort gelassen? Holt ihn und ladet ihn zum Essen ein! Mose entschloss sich, bei dem Mann zu bleiben, und dieser gab Mose seine Tochter Zippora zur Frau.

Als sie einen Sohn gebar, nannte er ihn Gerschom und sagte: Gast bin ich in fremdem Land.

Menschen suchen Schutz und Gott bietet ihnen Zuflucht.

Hinter dem Bild steht somit eine menschliche Urerfahrung: »man flieht aus der Gefahrenzone weg zu etwas Starkem hin, das Schutz bietet« (Hugger 1971, 61, vgl. ebd. 70 f). Und dieses Starke ist und bleibt JHWH.

Das urmenschliche Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit kann den Menschen auf Gott als Zufluchtsort verweisen. Bei Gott kann ich ganz Ich sein, denn er kennt mich, mit allem, was zu mir gehört. Vor ihm muss ich nichts von dem verbergen, was ich anderen lieber nicht zeige.



## Geborgenheit

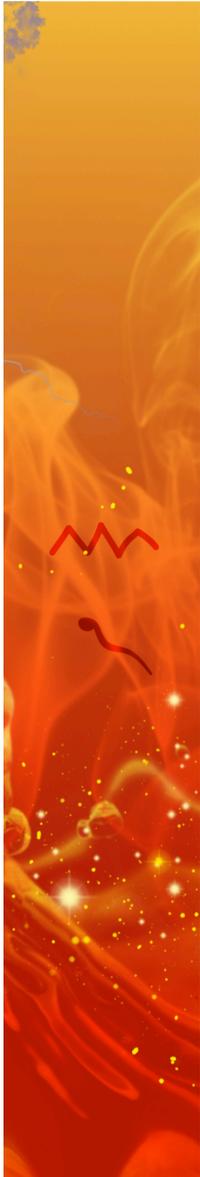
בטח  
III ⊕ □

Ex 22,20

Einen Fremden sollst du nicht ausnutzen oder ausbeuten; denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen.

Flucht – ein Thema, das wohl immer aktuell ist. Zurzeit mehr denn je. Menschen müssen ihre Heimat hinter sich lassen.

Im neuen Zuhause braucht es Menschen, die einen auffangen, die beim Ankommen behilflich sind. Auch das war, ist und bleibt aktuell. Gott hilft beim Helfen – und beim Ankommen.



## Manna



Ex 16,12-31

Das Haus Israel nannte das Brot Manna. Es war weiß wie Koriandersamen und schmeckte wie Honigkuchen.

Der Name dieser rettenden Speise ist eine Frage: Was ist dieses besondere Brot (hebräisch מַן הוּא man hu)? So kam wohl das Wort »Manna« in die Welt.

Sammelte der eine viel und der andere wenig Manna, hatte doch jeder soviel, wie er zum Leben brauchte. Im Manna zeigt sich eine besondere Gerechtigkeit und Fürsorge Gottes in Krisen und Hungersnöten, von der wir wünschen, dass sie allen Menschen zu allen Zeiten zuteil werde.

Nahrung, die vom Himmel fällt: Heute stärken sich Studierende in der Mensa. Der Name »Mensa« bedeutet Tisch des Herrn, Altar.



Sterne  
כוכב  
ששש

Ex 32,13

Denk an deine Knechte, an Abraham, Isaak und Israel, denen du selbst geschworen und gesagt hast: Ich will eure Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel, und: Dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, will ich euren Nachkommen geben und sie sollen es für immer besitzen.

Sterne sind unzählbar. In der Bibel dient der Blick in den Sternenhimmel immer wieder als Bild der Verheißung für viele Nachkommen. Der Sternenhimmel ist ebenso Ausdruck der unvorstellbaren Schöpferkraft Gottes. Gott hat die Sterne geschaffen, ruft jeden Menschen bei seinem Namen. Alles ist wunderbar gemacht.



Palme

תמר



Ex 15,27

Dann kamen sie nach Elim. Dort gab es zwölf Quellen und siebenzig Palmen; dort am Wasser schlugen sie ihr Lager auf.

Der Pflanzename „Tamar“ bedeutet Dattelpalme. Die Palme steht für lebenspendende Fruchtbarkeit und Immergrün, für den Lebensbaum.

Gott versprach Mose, die Israeliten in ein Land zu führen, in dem Milch und Honig fließt, Dattelhonig.

Durch alle Zeiten hindurch brauchen Menschen Sättigung und Wohlbefinden - Grundbedürfnisse, auf denen alle kulturelle Entfaltung aufbaut.



## Granatapfel

רימון

רימון

Ex 28, 33

An seinem Saum mach Granatäpfel aus violetterm und rotem Purpur und aus Karmesin, an seinem Saum ringsum, und dazwischen goldene Glöckchen ringsum: ein goldenes Glöckchen und ein Granatapfel abwechselnd ringsum am Saum des Mantels.

Granatäpfel sollen zusammen mit Glöckchen das liturgische Gewand des Hohepriester schmücken. Zugleich ist der Granatapfel eine der bedeutsamen sieben Früchte, mit denen das gelobte Land gesegnet war. Er schmückte auch die Pfeiler des Salomonischen Tempels, der in Jerusalem stand.

Dem Mythos nach hat der perfekte Granatapfel 613 Kerne. Genau so viele Gebote und Verbote, »Mizwot«, kennen die Fünf Bücher Mose. Jeder einzelne Mensch sollte sie erfüllen und so die gesamte Menschheit erlösen.



Segen

ברכה

שחמק

Ex 12,32

Auch eure Schafe, Ziegen und Rinder nehmt mit, wie ihr gesagt habt. Geht und segnet auch mich!

Nach größter Bedrückung lässt der Pharao die Israeliten ziehen. Gleichwohl erbittet er erstaunlicherweise von Mose und Aaron deren Segen für sich, den Segen eines Gottes, dessen Wirken er erfahren hat.

Gottesnähe und Segen begleiten als spirituelle Erfahrung alle Religionen.